

Remsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich Amal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnondrücke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 85.

Donnerstag den 7. Juni 1894.

55. Jahrgang.

Ämliche Bekanntmachungen.

In Stiftsgrundhof, Gde. Backnang, ist die Maul- & Klauenseuche erloschen.
Waiblingen, den 6. Juni 1894.

R. Oberamt:
Wiegandt, A.-B.

In der Domäne Neuwirtshaus, Gde. Stammheim, DA. Ludwigsburg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Waiblingen, den 6. Juni 1894.

R. Oberamt:
Wiegandt, A.-B.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des † Johann Jakob Dieterle, Bauers hier, bringen nachbeschriebene Liegenschaft
am nächsten Donnerstag, den 7. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im 3. & letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

- | | | |
|-------------|--|---------------------|
| 43 qm. | Ein Wohnhaus mit 2 gewöhnlichen Stöcken u. einem Mansardenstock von Fachwerk auf Steinsockel im Saal mit Hofraum und Winkel, | angekauft zu 901 M. |
| 14 ar 91 qm | Acker über der Heerstraße, | angekauft zu 635 M. |
| 8 ar 54 qm | Baumacker rechts an der Winnender Straße, | angekauft zu 610 M. |
| 12 ar 62 qm | Acker über der Heerstraße, | angekauft zu 480 M. |
| 15 ar 61 qm | Acker, im innern Weidach, | angekauft zu 700 M. |
| 16 qm | Weg, | |
| 15 ar 77 qm | | |
| 19 ar 49 qm | Acker, am Holzweg, | angekauft zu 500 M. |
| 16 qm | Weg, | |
| 19 ar 65 qm | | |
| 9 ar 41 qm | Acker im äußern schmalen Pfad, | angekauft zu 300 M. |
| 7 ar 96 qm | Acker im untern kleinen Feld, | angekauft zu 280 M. |
| 17 ar 90 qm | Acker, am Schmiedener Weg, | angekauft zu 600 M. |
| 34 qm | Weg, | |
| 18 ar 24 qm | | |
| 16 ar 69 qm | Acker im kleinen obern Feld, | angekauft zu 600 M. |
| 8 ar 45 qm | Acker im Sehrenbach, | angekauft zu 200 M. |
| 8 ar 43 qm | Baumwiese im mittleren Kostisol, ohne Angebot. | |
| 10 ar 96 qm | Baumwiese früher Weinberg in der Sauhalben, | angekauft zu 300 M. |

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 4. Juni 1894.

Ratschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Aufforderung zur Bezahlung der Steuer.

Nachdem das Rechnungsjahr 1. April 1894/95 schon seit 2 Monaten abgelaufen ist, werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre Steuer noch nicht vollständig bezahlt haben, hiemit wiederholt aufgefordert längstens binnen 8 Tagen vollständige Zahlung zu leisten. Gegen diejenigen, welche dieser Aufforderung nicht nachkommen, muß das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Den 4. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Röcker.

Waiblingen.

Verkauf einer Baumwiese.

Christian Billinger, Buchbinder hier bringt am nächsten
Donnerstag, den 7. d. Mts.
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus
21 ar 40 qm Baumwiese im Sämann, angekauft zu 1500 M.
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 5. Juni 1894.

Ratschreiberei:
Röcker.

Waiblingen.

Einquartierung Betr.

Sämtliche Quartierträger der gestern hier stattgehabten Einquartierung werden, da vielfach andere, als die festgesetzten Quartiere bezogen wurden, aufgefordert, am nächsten

Freitag, den 8. d. Mts.

ihre Quartierbilletts auf dem Rathhaus vorzuzeigen bezw. wer ein solches nicht besitzt, sich als Quartierträger zu melden und zwar in eigener Person, nicht etwa durch Kinder u. s. w.

Den 5. Juni 1894.

Stadtschulth.-Amt:
Röcker.

Waiblingen.

Laubstreu-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 8. Juni d. Js.

vormittags 11 Uhr

werden aus den hinteren Stadtwaldungen in der „Krone“ in Buoch 50 Loose Laubstreu verkauft.

Zusammenkunft zum Vorzeigen durch den Forstwart vormittags 10 Uhr auf dem Steinacher Weg beim s. g. Totenstein.
Den 4. Juni 1894.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Stockholz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag, den 8. Juni d. Js.

vormittags 8 Uhr

aus dem vorderen Stadtwald „Sulzbüchel“ und „Hundsbrunnen“

26 Nummern buchenes Stockholz.

Versammlung am Waldgarten.

Den 4. Juni 1894.

Stadtpflege: Pfänder.

Waiblingen.

Erbenaufruf.

In der Nachlasssache des David Heinrich Reim, früheren Bäckers in Cannstatt, Privatier dahier, ist neben Kindern verstorbener vollbürtiger Geschwister der vollbürtige Bruder Johann Jakob Reim, geb. den 30. Juni 1822 in Münster, DA. Cannstatt 1859 nach Amerika ausgewandert und seither verschollen und falls derselbe gestorben wäre, seine Descendenz 1. Grades gesetzlich zur Erbschaft berufen!

Es ergeht nun an ihn und für den Fall seines Ablebens an seine etwaigen Kinder die Aufforderung, sich binnen 60 Tagen hier zu melden und sich über den Erbschaftsantritt anher zu erklären, widrigenfalls der Nachlaß ohne Rücksicht auf ihr Erbrecht verteilt würde.

Waiblingen, den 6. Juni 1894.

R. Gerichtsnotariat:
Seitz.

Privat-Anzeigen.



Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.

benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Hier zu haben bei: Th. Daiber,
G. C. Herzog.

Feuerwehr Waiblingen.

Nächsten Samstag 9. Juni

abends 1/27 Uhr

haben sämtliche eingeteilten Mannschaften, somit alle 17 Züge, zur Musterung vor dem Rathhaus anzutreten. Alle gefassten Gegenstände sind zur Stelle zu bringen. Das Kommando: Akermann.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Margarete Merz,
geb. Diesterle

sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtvikar und für die zahlreichen Blumenpenden sowie für die ehrenvolle Begleitung zu Ihrer letzten Ruhestätte sagen Ihnen aufrichtigen Dank.

Der tieftrauernde Gatte

Gottf. Merz

mit seinen Kindern.

Waiblingen

Das **Heugras**

von 1/2 Morgen hat aufträglich zu verkaufen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

3/4 Morgen

Alee & Gras

hat zu verpacken

A. Häfner's Witw.

2-3 tüchtige

Maschinenfrickerinnen,

welche selbstständig arbeiten können, sofort gesucht von

Frau Riebel,

Engelgartenstraße 2, Landau Pfalz.

Waiblingen.

Ein heizbar einfach möbliertes

Zimmer

hat bis 1. Juli zu vermieten

Bürkle, alte Bahnhofstraße.

Eier! Eier!

Extra schöne, ganz frische zum einkalken per 100 Stück 4 Mk 80 Pf. empfiehlt fortwährend.

Fr. Oppenländer,

Spez. Handlung in Waiblingen.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. Berlin u. Frst. a. M. Beste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxmilchgehalt und von ausgezeichnetem Aroma. Ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweißen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommerproben.

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Theodor Daiber.**

Waiblingen.

Frischgebrannten weißen und schwarzen

Kalk

empfehlen

J. & G. Pfander.

Waiblingen.

2 schöne

Schemenplätze

hat zu verpachten.

G. F. Vander.

Guten

Woll

verkauft.

G. F. Vander.

Seinstein. Mostverkauf.

Unterzeichneter hat 9 Hktl. guten Apfelmoss zu verkaufen, es wird schon von 20 Ltr. an abgegeben. Ferner hat derselbe den **Heugrasertrag** von 60 Ar Wiesen in 4 Parzellen zu verkaufen.

Schultheiß Merz.

Korb-Waiblingen.

Am nächsten

Samstag den 9. d. M.

vormittags 9 Uhr

wird das

Heugras

von 2/3 Morgen dem Garten der Frau Kaufmann, unten an der Korber Steige ob. dem Missionsgarten verkauft

Der Beauftragte

G. Jakob Schwarz.

Wer eine

Forderung

an Karl Krautter in Steinsreinach zu machen hat, wolle innerhalb 8 Tagen sich melden bei **Maria Krautter** wohnhaft bei Christian Seitter in Steinsreinach.

Gelder

à 4% auf gute Pfandsicherheit vermittelt. Informativscheine bitte einzusenden.

Gustav Speidel

Stuttgart, Rothebühlstr. Nr. 50.

Württemberg.

[S] Waiblingen, 4. Juni 1894. Das in Ulm garnisierende Bataillon Fußartillerie wurde auf dem Rückmarsch vom Schießplatz bei Köln a. Rh. heute hier einquartiert. Der heutige Marsch ging von Großbottwar nach Waiblingen. Bei der schwülen Witterung litten die das Marschieren nicht so gewöhnten Mannschaften sehr und es kamen viele Erkrankungen vor. Zwei der Erkrankten sind am Hitzschlag gestorben, der eine ein Ginf. Freim. namens **Marx** von Balingen, der andere ein im ersten Dienstjahr stehender Norddeutscher. Dem Bataillonskommandeur, Major **Livinsky**, wird zum Vorwurf gemacht daß er den Abmarsch nicht auf eine frühere Stunde als 7 Uhr morgens festgesetzt, daß er unterwegs, als so viele Mannschaften unwohl wurden, befohlen habe, jeder der unwohl werde, bekomme Nachexerzieren oder Strafrapport und daß er nicht eine Stunde entfernt von hier noch einen größeren Halt machen ließ, damit die anscheinend unter der Hitze leidenden Leute Gelegenheit bekommen, sich zu erholen. Der Marsch von Großbottwar nach W. hätte bei einiger Vorsicht recht wohl an einem Vormittag gemacht werden können, ohne daß solche Unglücksfälle vorgekommen wären. In seinem heutigen Tagesbefehl spricht der Major die Erwartung aus, daß die Mannschaften morgen eine strammere Haltung zeigen werden!

[S] Waiblingen, 5. Juni. Unsere Quartiergäste, Fußartillerie-Bataillon No. 13 in Ulm trafen gestern mittag 12 1/2 Uhr von Großbottwar hier ein. Heute früh 5 Uhr erfolgte unter klingendem Spiel der Abmarsch nach Ebersbach. Der Mannschaft wurde ein Teil des Gepäcks von hier aus nachgeführt, um ihr dadurch den Marsch zu erleichtern. Dem Vernehmen nach marschirt das Fußartilleriebataillon am Mittwoch nach Geislingen, am Donnerstag ist Ruhetag und am Freitag erfolgt die Ankunft in Ulm.

Stuttgart, 31. Mai. Dem protestantischen Kirchenbauverein in Zweibrücken ist vom Ministerium die Erlaubnis zum Absatz von 8000 Rosen innerhalb Württembergs erteilt worden.

Stuttgart, 3. Juni. Die beiden ersten Abende des IV. großen Musikfestes nahmen einen glänzenden Verlauf. Eine tausendköpfige Menge hatte sich in der festlich geschmückten Gewerbehalle eingefunden. Der erste Abend den S. M. der König mit Prinzessin Pauline bis zum Schlusse anwohnte, brachte die geistliche Oper „Christus“ von A. Rubinstein nach einem Gedicht von Heinrich Bulthaupt unter des Komponisten eigener Direktion. Dem musikalischen Charakter der Komposition wohnt eine unübertreffbar heilige Inbrunst inne, die bald in melodisch zarten Sologefängen, bald in mächtig hervorquellenden und mit unaufhaltbarer Gewalt durch den weiten Raum bräusenden Massengesängen, sich ausdrückt. In sieben Vorgängen — wovon 5 aufgeführt wurden — gelangt der Lebensgang des Erlöfers von der heiligen Nacht bis zur Kreuzigung zur Darstellung. Anfänglich kargte das Publikum mit seinen Beifallsbezeugungen, von der zweiten Abteilung an aber

wurde der Komponist stets mit rauschendem Beifall überschüttet; auch wurde ihm ein prächtvoller Lorbeerkranz überreicht. Der zweite heutige Abend, der nicht minder gut besucht war als der erste, gehörte den Komponisten der klassischen und der romantischen Schule. Hofkapellmeister **Zumpe** hatte die Leitung. Für das Laienpublikum bildete das Auftreten einer unserer ersten Berühmtheiten, der Sängerin **Frau Katharina Klafsky** aus Hamburg den Glanz- und Mittelpunkt des Abends. Mit den Piecen Nr. 2, 4 und 6 des Programms riß sie das Auditorium zu fanatischem Jubel hin.

Stuttgart, 4. Juni. In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherrn wurde das Gesetz betr. die Enthebung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamter einstimmig, das Pensionsgesetz mit 13 gegen 7 Stimmen, je nach den Beschlüssen des anderen Hauses, angenommen. Mit Nein stimmten Fürst zu Hohenlohe-Bartenstein, Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee, Graf von Quadt-Wykradt-Isny und Graf von Neuchberg und Rothenlöwen nebst übertragenen Stimmen.

Stuttgart, 4. Juni. Heute früh um 4 Uhr brach in einer Tobzelle des Irenhaus des neuen Bürgerhospitals an der Tunzhofersstraße Feuer aus. Es ist von dem in der Zelle untergebrachten Geisteskranken dadurch verursacht worden, daß derselbe eine sehr starke Glascheibe zertrümmerte, hinter welcher, außerhalb der Zelle, zur Beleuchtung des Ganges während der Nacht ein Gaslicht brannte. Diese Lichtöffnung ist in einer Höhe von 2,43 m vom Boden angebracht und schien für den Insassen kaum erreichbar. Nach Zertrümmerung der Scheibe muß der Geisteskranke die in seiner Zelle befindlichen Bettstücke an die Gasflamme gehalten und sie in Brand gesteckt haben; außerdem sind die Thüre und der Boden der Zelle in Brand geraten. Der Geisteskranke ist durch den in der Zelle entstandenen Rauch erstickt und wurde vom Wärterpersonal in der dem Brandherd entgegengesetzten Ecke der Zelle liegend tot aufgefunden. Das Feuer wurde glücklicherweise frühzeitig bemerkt, so daß das Wärterpersonal und die Berufsfeuerwache den Brand in kurzer Zeit löschen konnten. Der Mobiliar- und Immobilien Schaden dürfte sich auf über 1000 Mk. belaufen.

Stuttgart, 4. Juni. Viertes großes Musikfest. Dritter Tag. Der Höhepunkt der heutigen Schlusssinfonie bildete das Vorspiel, die Verwandlungsmusik und die Schlussszene des ersten Aktes aus **Wagners „Parsifal“**, dessen erstmalige Aufführung bekanntlich im Sommer 1882 in Bayreuth stattfand. Daß diese Dichterschöpfung auch von bezaundernder Wirkung, wenn auch ohne die szenische Beigabe aufgeführt, auf das Stuttgarter Publikum war, braucht nicht erst gesagt zu werden. Unter den Solisten des Abends ist vor allen der rühmlichst bekannte Violinist **Prof. Thompson** zu erwähnen, dessen seelenvolles Spiel ihm laute Beifallsrufen eintrug. Herr v. zur Mühlen brachte 3 Lieder: „Der Traum“, „Der Akra“ und „Neue Liebe“ zu Gehör. Die Festaufführung schloß mit dem Schlußchor des Prologs aus Christus von Rubinstein. Unsere tgl. Hofkapelle unter **Zumpi's** Direktion hat sich

auch heute wieder mit Lorbeeren bedeckt. — Das vierte Musikfest hat sich, alles in allem genommen, seinen Vorgängern würdig angeschlossen, und diejenigen, welche es ins Leben gerufen haben, können sich des allseitigen Dankes versichert halten. Trotz der riesenhaften Beteiligung des Publikums glaubt man aber, daß es leider ohne Defizit nicht abgehen wird, jedenfalls der sprechendste Beweis, welcher großartigen Aufwand ein solches Fest erfordert. — Nach der Aufführung gab die Stadt den Mitwirkenden im Stadtgarten ein Fest.

Stuttg. 5. Juni. In heutiger Sitzung der Kammer der Abgeordneten hat das Ministerium den Entwurf einer Verfassungsrevision zurückgezogen und wird in einer am Mittwoch den 6. ds., vormittags 11 Uhr abzuhaltenden Sitzung der Landtagsversammlung erfolgen.

Stuttg. [Geschworene für das 2. Quartal.] Gottfried Zimmermann, Oekonom in Sindelfingen, Adolf Heinrich Stumpp, Privatmann, hier, Christ. Müller, Bauer und Gemeindevorstand in Gerlingen, Aug. Bühler, Fabrikant, hier, Karl Aug. Ferdinand Dunderstadt, Fabrikant in Eßlingen, Otto Körner, Brauereibdr., hier, Gottlob Hahn, Kunstmüller in Waiblingen, Gottlieb Hahn, Gemeindevorstand in Kornwestheim, Karl Ludw. Fahrion jr., Werkmeister in Feuerbach, Christ. Gottlieb Waidelich, Kaufmann, hier, Herm. Macholt, Bildhauer, hier, Ferd. Haag, Färber und Gem.-Pfleger in Heimsheim, Frhr. Heimr. v. Baum, Rittergutsbesitzer in Cannstatt, Jakob Breitenbücher, Bauer und Gem. Rat in Beihingen, Friedr. Leuteneker, Gem. Pfleger in Dweil, Graf Friedrich v. Dillen-Spierung, Oberlieut. a. D. in Dägingen, Martin Barchet, Privatmann, hier, Aug. Weiskmann, Buchhändler in Eßlingen, Daniel Feitelès, Handschuhfabrik. in Eßlingen, Joh. Spieth, Weingärtner und Gemeindevorstand in Hegetsberg, Friedr. Ackermann, Schlosser in Degerloch, Joh. Scharr, Bauer und Gem. Rat in Baihingen a. F., Gottlieb Frd. Kiemeyer, Seifenfabrik. in Eßlingen, Gottlieb Fr. Manz, Apotheker in Eßlingen, Christ. Buck, Gem. Rat in Asperg, Rich. Höhn, Landwirtschaftsinspektor in Buch, Egmunt Friz Greiß, Fabrikant in Eßlingen, Ludw. Böhmle, Hauptmann a. D., hier, Joh. Christ. Leibfried, Fabrik. in Sindelfingen, Joh. Ludw. Emil Kienlin, Fabrikant in Eßlingen.

DKorb, 4. Juni. In dem Weinberg des Gottlob Singer D. S. in der Wanne sind blühende silberne Trauben zu sehen.

Zuffenhäuser bei Stuttgart, 4. Juni. Dem An-
tuppler Schwinghammer wurden heute früh 1/26 Uhr beim Rangieren eines Zuges beide Füße abgefahren.

Eßlingen, 1. Juni. Schon seit einiger Zeit steht die R. Eisenbahn-Verwaltung in Unterhandlung mit der hiesigen Stadtgemeinde wegen Erwerbung eines größeren Areals (ca 80 Morgen zwischen der Eisenbahn und dem Neckar gegen Ober-Eßlingen) zur Erbauung einer Zentralwerkstätte, Lokomotiv-Werkstätten etc. Diese Verhandlungen sind nun so weit gediehen, daß man sich über die Güterpreise etc. geeinigt hat und nur noch die Genehmigung des R. Ministeriums und die Bewilligung der nötigen Geldmittel abzuwarten ist.

— Bei der am 30. Mai in **Laudenbach** stattgehabten Ziehung fielen nachstehende zehn erste Gewinne in die dabei bemerkten Kollekten: 1. Gew. Los Nr. 11891 Fr. Bühler, Viberach, 2. Gew. Nr. 87654 J. Schweikert, Stuttgart, 3. Gew. Nr. 61639 G. Breitmeyer, Stuttgart, 4. Gew. Nr. 49214 Otto Kleinlogel, Heilbronn, 5. Gew. Nr. 5870 J. Schweikert, Stuttgart, 6. Gew. Nr. 35986 P. Fr. Kiegel, Laudendach, 7. Gew. Nr. 65614 J. Schweikert, Stuttgart, 8. Gew. Nr. 36138 Reiffische Buchhandlung Heidenheim, 9. Gew. Nr. 46000 G. Breitmeyer, Stuttgart, 10. Gew. Nr. 48192 Popp, Friseur, Göppingen.

Schwenningen, 1. Juni. Die hiesige Bahnhofrestauration gieng durch Kauf in den Besitz der Firma Schlenker und Kienzle (Uhrenfabrik) um den Preis von 60 000 Mk. über.

Neuerstein, 1. Juni. Das hiesige Gasthaus „zur Krone“ wurde mit Einschluß von 4 Morgen Feldgütern von Weinhändler Fr. Hettenbach dahier um 15 600 Mk. gekauft.

Dberstfeld, 1. Juni. Vechten Sonntag machte ein hiesiger Bürger einen Spaziergang auf den Wunnenstein, wurde aber dort von einem jungen Bürger von W. ohne jegliche Veranlassung mit Messerstichen derart zugerichtet, daß er nun schwer krank darniederliegt.

— [Zum Hegelmaier-Prozess.] Die soeben zur Ausgabe gelangte Nr. 17 des württemberg. ärztlichen Korrespondenzblattes enthält von Geh. Rat Schüle in Alenau „Epikritische Bemerkungen zum Hegelmaierprozeß“. Der geistreiche Arzt sucht darin die Frage zu beantworten, wie das Gutachten des Medizinalkollegiums zu der falschen Diagnose des Querulantenwahnes kommen konnte. Ohne hier auf den Gedankengang der scharfsinnigen, streng wissenschaftlichen Auseinandersetzung näher einzugehen, genügt es zu bemerken, daß Sch. als den Grundirrtum jenes Gutachtens betrachtet, daß H. einzig und allein aus der Denkschrift beurteilt wurde. Was Griesinger vor 30 Jahren schon nachdrücklich aussprach, wird durch den Gang des H-Prozesses aufs Neue in seiner hohen Wichtigkeit bestätigt: daß der ärztliche Experte verlangen muß, sein Gutachten nicht nur auf Grundlage der Akten, sondern persönlicher Untersuchung des Angeeschuldigten abzugeben.

Heilbronn, 4. Juni. Sitzung der bürgerl. Kollegien. Die Mitglieder des Gemeinderats und Bürgerausschusses sind auf Mittwoch abends 5 Uhr zu einer nichtöffentlichen außerordentlichen Sitzung geladen. Einziger Gegenstand der Tagesordnung: „Rücktritt des Stadtvorstands gegen Bewilligung der früher verlangten Pension.“ Die Einladung ist von Herrn OBM. Hegelmaier unterzeichnet.

Heilbronn, 5. Juni. Nach Lage der Sache kann man nur wünschen, daß die Entscheidung in unserer Stadtvorstandsfrage, die jetzt getroffen werden muß, so rasch als thunlich herbeigeführt wird. Die Mitglieder des Gemeinderats dürften sich nach den bish. Vorgängen in der morgen stattfindenden Sitzung mit großer Mehrheit für die Bewilligung einer Pension an den Oberbürgermeister aussprechen und auch vom Bürgerausschuß kann erwartet werden, daß er einem dahin lautenden Beschluß beitrifft. Jeder andere Weg zur Herbeiführung geordneter Zustände auf dem Rathhaus und zu allmählicher Wiedereinführung des Friedens in der Gemeinde ist uns ja verjagt. Daß ein Verbleiben des Oberbürgermeisters in seinem Amt die Fortdauer des bish. Habers auf unbestimmte Zeit zum großen Schaden der Stadt und ihrer Bürger verlängern würde, darüber kann ein Zweifel nicht wohl bestehen. Auch die auswärtige Presse, soweit deren Äußerungen bis jetzt vorliegen, giebt uns den Rat, der Sache auf die angebotene Weise ein Ende zu machen. Der „Beobachter“ sagt u. a.: „Da der OBM. laut Gesetz „lebenslanglich“ ist, muß die Stadt Heilbronn für die Schäden der Geleke aufkommen. Die Abfindungssumme für den Stadtvorstand hat die Stadtgemeinde Heilbronn zu zahlen, will sie Ruhe und geordnete Zustände auf ihrem Rathause haben.“ Die „Württ. B.-Ztg.“ äußert sich wie folgt: „Da es zur Zeit, wenn Hegelmaier nicht ohne weiteres zurücktreten will, was ihm kaum zugemutet werden kann, in der That keinen anderen Ausweg giebt, so werden die bürgerlichen Kollegien sich wohl entschließen, diesen Weg einzuschlagen.“ In einer Heilbronner Korrespondenz des „Stuttgarter N. Tagbl.“ wird behauptet, die allgemeine Stimmung der Heilbronner Bürgerschaft mache sich gegen eine Pension geltend; ein öffentlicher Aufruf in dieser Beziehung solle in den nächsten Tagen erlassen werden. Dazu bemerkt die Redaktion des N. Tagblatts: „Werden denn die Heilbronner nie geschickt?“

Leutkirch, 3. Juni. Ein entsetzliches Ende fand gestern der Bauer Gregg von Auenhofen bei Zell. Derselbe wurde von seinen Angehörigen in einer Abortgrube, deren Leerung er vornehmen wollte, tot aufgefunden. Der Verunglückte hatte schon in der vorhergehenden Nacht heftige Kopfschmerzen verspürt und scheint infolge eines Schlaganfalles in die Grube gestürzt und dort erstickt zu sein. Der allgemein geachtete und beliebte Mann hinterläßt eine Familie mit mehreren unmündigen Kindern.

Freudenstadt, 31. Mai. Zu der Ermordung des Forellenhirschs Sackmann von Schorrenthal trägt die „Dorfztg.“ noch nach, daß der Ermordete mit seinem Sohne bis nach 10 Uhr sich in der Wirtschaft zur „Binde“ in Erzgrube befand. Auf dem Heimwege verlor der Forellenhirt Sackmann, der, nebenbei gesagt, gehörig angegetrunken gewesen sein soll, seinen Hut; als dies sein Sohn bemerkte, ersuchte er den Käufer Widemann, zurückzugehen und den Hut zu suchen. Während der Zeit, in welcher der Käufer den Hut suchte, soll der Sohn des Forellenhirschs seinen Vater, mit dem er inzwischen in Streit geraten war, totgeschlagen haben. Der Totschlag erfolgte in der Nähe der Igelberger Sägmühle: der Mörder schleppte seinen Vater von der Straße weg in einen trockenen Wasserlauf und warf ihn in den Graben hinunter. Käufer Widemann will, als er zurückkam, ohne den Hut gefunden zu haben, die beiden Vorausgegangenen nicht mehr gesehen oder eingeholt haben, nur will er einmal ein starkes „Patschen“ aus der Ferne gehört haben. Der Leichnam ist schrecklich zugerichtet; der ganze Körper ist mit blutunterlaufenen Stellen übersät, das Nasenbein abgeschlagen u. s. w. Nach der That ging der Vatermörder ruhig nach Hause und legte sich schlafen.

Freudenstadt, 31. Mai. Ein bei einer Reinigung eines Blechdaches beschäftigter junger Mann stürzte infolge Ausgleitens der Leiter so unglücklich auf das Pflaster herab, daß er einen Schädelbruch erlitt. Derselbe wurde in bewußtlosem Zustande in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht.

Weinsberg, 3. Juni. Gestern früh machte ein Dienstmädchen den Versuch, sich zu vergiften. Es trank Schwefelsäure und verbrannte sich fürchterlich, wird aber dank ärztlicher Hilfe wohl am Leben erhalten werden. Die Liebe war schuldig daran.

Calw, 2. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich heute vormittag zwischen 9 und 10 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. Lokomotivführer Geißel von Eßlingen hatte an seiner Maschine eine kleine Reparatur vorzunehmen, zu welchem Zwecke er den Tender abhängen und einige Schritte zurückfahren mußte. Als er gerade mit der Reparatur beschäftigt war, wurde von der entgegengesetzten Seite an den Tender ein Wagen zum Anhängen angefahren, wodurch dieser ins Rollen kam, was zur Folge hatte, daß dem bedauernswerten Mann, der die Annäherung nicht wahrnehmen konnte, beide Hände fast buchstäblich abgeschnitten wurden. Der Verletzte, der in Eßlingen Familie besitzt, ist im hiesigen Krankenhaus untergebracht worden.

(Schwäb. Albvereiner.) Bei denkbar günstiger Witterung hielt am gestrigen Sonntag der Albverein seine in allen Teilen gelungene Festsahrt auf den Mädchenselsen und den Greifenstein nach Honau. Wenn auch der neuangelegte Weg von Pfullingen nach dem Ursulaberg manches zu wünschen übrig ließ, so wurde man durch die herrliche Fernsicht, die sich auf dem Mädchenselsen darbot, reichlich entschädigt. Ein volksfestartiges Treiben entwickelte sich auf dem Greifenstein, woselbst sich die 500 - 600 Albvereiner häuslich niederließen, denn es war für leibliche Genüsse in ausgiebiger Weise gesorgt. Festreden, Festspiele, Musik und Tanz wechselten miteinander ab, und nur zu bald mußte man die prächtigen schattigen Buchenwälder verlassen, um noch rechtzeitig Honau zu erreichen, von wo aus die allerseits hochbefriedigten, aus

allen Teilen des Landes herbeigeströmten Teilnehmer an der diesjährigen Festfahrt wieder der Heimat zuführen.

V o m H ä l l i s c h e n, 1. Juni. Gegenwärtig wird unsere Gegend von Hausierern unsicher gemacht, welche von Ort zu Ort wandern und namentlich in den Wirtschaften, aber auch in Privathäusern Stoffe zu einzelnen Herrenanzügen feil bieten. Sie fordern 15, 12, 10 Mk. pro Anzug und richten den Preis ganz nach dem Publikum, d. h. nach dessen Beurteilungsgabe. Wenn man das Abhandeln versteht, erhält man zudem die Ware noch erheblich billiger. Daß diese eine ganz minderwertige sein muß, ist klar. Man kann sich leicht hievon überzeugen. Zur Prüfung der Qualität genügt ein einziger halbwegs geschickter Handgriff und man wird sehen, daß der angepriesene Stoff fast wie ein Spinnengewebe zerreißt. Das billigste ist ja immer das Schlechteste. Deshalb die Augen auf oder den Beutel!

V o m F i s c h a c h t h a l, 1. Juni. Ein Zimmermann in Unterfischach verletzete sich gestern durch einen Stieb in die linke Hand, wobei eine Hauptader durchschnitten wurde. Durch sofortige Unterbindung des Vorderarms wurde eine Verblutung verhindert.

H a l l, 2. Juni. Das hiesige Gasthaus zum „Württemberg. Hof“ ging gestern durch Kauf an Apotheker Blezinger sen. um den Preis von 38 500 Mk. über. Blezinger tritt sein Geschäft an seinen Sohn Dr. Blezinger ab.

K ü n z e l s a u, 1. Juni. Auf dem Wochenmarkt kostete ein Pfund Butter 70 bis 80 Pf., zwei Eier 9 bis 10 Pf.

U l m, 4. Juni. In der Mordaffaire in der Fischerstraße hat bekanntlich eine abermalige Durchsuchung des Aborts in dem von Bernheim bewohnten Hause einen Handschuh zu Tage gefördert. Ein Gerücht will nun nach der U. Sch. wissen, dieser Handschuh sei der seiner Zeit bei dem Leichnam der Frä. Neuß vermischte. Bernheim verweigert im Gefängnis die Annahme aller unkoscheren Nahrung. Heute wurde er zu längerem Verhör vor den Untersuchungsrichter geführt, wobei er das Bild eines ganz gebrochenen Mannes bot. Am Samstag nachmittags 5 Uhr wurde, wie wir bereits mitteilten, der ermordete Friseurlehrling Paul Müller beerdigt. Obgleich Tag und Stunde geheimgehalten wurde, war doch eine große Menschenmenge anwesend. Stadtpfarrer Ernst führte in seiner ergreifenden Leichenrede aus: Mit schauerndem Entsetzen sehe man an dem Grabe des Opfers eines ruchlosen Mörders. Ein Knecht der Sünde habe mit teuflischer Bosheit und bestialischer Wut den Jüngling erwürgt. Die Stadt entsetzte sich, daß in zehn Jahren kaum eines verging, wo nicht ein dunkler Mord begangen wurde. Noch im Schoß der Erde werden des Erschlagenen Wunden klagen, und sein Blut schreit zum Himmel um Rache. Möge der Fluch des Mörders auch diesen Thäter treffen und das Bild des Gemordeten ihn verfolgen, bis er seine Frevelthat bekannt hat.

U l m, 4. Juni. Zum Mord in der Fischergasse erfährt das „N. T.“, daß die Auffindung eines verdächtigen blutbesleckten Messers, welches in einem Geheimfach des Kleiderkastens des Jakob Bernheim entdeckt wurde, sich bestätigt, und zwar ist das Blut zweifellos von einem Menschen herrührend. Bernheim leugnete den Besitz des Messers.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 4. Juni. Der Reichsanz. schreibt: Im Laufe der letzten Woche wurden in Myslowitz in Oberschlesien 7 Cholerafälle, davon 6 mit tödlichem Ausgange, festgestellt. Auch in Schilno sind 2 Arbeiter, sowie der Sohn eines derselben an der Cholera gestorben. Die zweckentsprechenden Schutzmaßregeln wurden sofort ergriffen und der Ueberwachungsdienst auf der Wechsel eingerichtet. Der Reichsanz. erklärt, daß derartige Vorkommnisse keinerlei bedrohliche Bedeutung für die Allgemeinheit haben, da nach den Erfahrungen der Vorjahre es den Behörden wohl gelingen wird, das weitere Umsichgreifen der Seuche zu verhindern.

M u s d e r R e i c h s h a u p t s t a d t. Eine furchtbare Familienkatastrophe hat sich in der Nacht zum Samstag im Norden der Stadt ereignet. Anscheinend aus Not hat der Malermeister Seeger seine Frau und 4 Kinder durch Gift getötet. Berl. Blätter erfahren über die grausige That Folgendes: In der Großen Hamburgerstraße 7 wohnt im 2. Stock des Hauses der 48jährige Malermeister Karl Seeger mit seiner um zwei Jahre jüngeren Frau. Sie haben 4 Kinder: den 16-jährigen Herrmann, den 12jährigen Bruno, den 10jährigen Martin, die 7jährige Charlotte. Seeger, eine im Hamburgerstraßenviertel hochgeschätzte Persönlichkeit (er war Vorstandsmitglied des Handwerkervereins in der Soffenstraße) hatte Arbeiten auf Bauten übernommen und ernährte sich anständig, bis er in letzter Zeit mehrfach mit seinen Hypotheken auf Neubauten, die in Konkurs gingen, ausfiel. So trat das Glend an die Familie heran, und in den letzten Wochen mußte S. mit seinen Angehörigen selbst das Nötigste entbehren. Es scheint, als ob der Malermeister das Glend nicht mehr habe ertragen können und als ob die Seinigen, nach dem Vorschlage des Vaters, freiwillig mit demselben in den Tod gegangen seien. Bei Seeger wohnte ein jüngerer, in dessen Geschäft angestellter Bruder, dem ein Zimmer vermietet war. Morgens um 6 Uhr wachte derselbe auf, zog sich an und wollte, um Kaffee zu trinken, in die Wohnstube der Familie gehen. Hier bot sich dem Eintretenden ein entsetzliches Bild dar. Auf dem Sopha saß der 16jährige Herrmann, tot mit durchschnittenen Pulsadern, neben ihm, den Sohn umschlungen haltend Frau Seeger als Leiche. Zu den Füßen der unglücklichen Mutter lag auf dem Fußboden starr und steif die 7jährige Charlotte. In einem Bett waren Bruno und Martin brüderlich vereint in den Tod gegangen, während der unglückliche Familienvater

sich an einem Thürpfosten aufgehängt hatte. Alle 6 Personen hatten durch Gift geendet, dessen Natur noch nicht festgestellt ist. Jedenfalls fand man ein Weinglas, auf dessen Boden sich Spuren eines weißen Pulvers sich vorfanden, und es scheint, daß sämtliche Familienmitglieder hinter einander aus diesem Weinglas getrunken haben. Der Tod scheint bei Allen nicht sofort eingetreten zu sein, darauf deutet der Umstand, daß der 16jährige Herrmann sich noch die Pulsadern durchgeschnitten, der Vater Seeger sich aufgehängt hat. Alle 6 Leichen wurden gegen 8 Uhr Morgens durch die sofort benachrichtigte Revierpolizei nach dem Leichenhaus überführt. Die entsetzliche That erregt die tiefste Teilnahme. Der geschäftliche Rückgang Seegers war die Folge von Bauspekulationen. Seeger, einstmalig wohlhabend, hatte große Verluste bei Neubauten erlitten.

B i s c h o f s w e r d a, (Sachsen) 3. Juni. Die Oberlausitzer Zeitung berichtet von einer Massenerkrankung bei mehr als 100 Personen in hiesiger Stadt in Folge des Genusses verdorbener und trichinöser Würst und Fleischwaren. Die Bestürzung ist allgemein. Viele Familien sind schwer betroffen.

B r u c h s a l, 31. Mai. Gestern abend wurde eine Frau von Oberwischheim auf dem Heimwege in der Nähe der Stadt von einem Strolch argefallen, der ihr Geld verlangte, oder sietotzuschlagen drohte. Durch hinzukommende Leute wurde der Strolch verschucht.

P f o r z h e i m, 2. Juni. Eine eigentümliche Krankheits-Erscheinung macht sich zur Zeit bei hiesigen Kindern bemerkbar. Ohne daß ein wahrnehmbares Unwohlsein vorausgegangen, bedeckt sich die Haut, oft über Nacht, mit zahllosen Pusteln, die namentlich auf dem Rücken, dem Gesäß und den Armen so dicht stehen, daß man thatsächlich nicht mit einer Stecknadel dazwischen tupfen könnte. Die Haut ist leicht gerötet, einzelne Körperteile scheinen geschwollen und die Augen sind trüb und wässrig. Auch gelinde Fiebererscheinungen sind zu beobachten. Wenn die Kinder vor Erkältung geschützt werden, ist die Krankheit, welche massenhaft, gleichsam epidemisch, auftritt, in wenigen Tagen gehoben, ohne eine ernstliche Spur zurückzulassen. — Von **N i e f e r n** wird dem „P. B.“ über ein schreckliches Unglück berichtet, welches sich gestern abend ereignet hat. Ein Goldschmied, F. A., 19 Jahre alt, welcher hier beschäftigt ist, probierte in seiner Wohnung ein Gewehr auf seine Schußfähigkeit, da er mit demselben anlässlich der Hochzeit einer Verwandten schießen wollte. Da B. den Schuß, welcher sich noch im Lauf befand, nicht mehr für entzündbar hielt, so hielt er das Gewehr in die Nähe des Feuers und blies nachher in den Lauf hinein. Der Schuß ging los und in den Mund getroffen, stürzte der Betroffene sofort tödlich verletzt nieder.

Ausland.

M u s W i e n, 4. Juni wird gemeldet: Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im Volkssprater. Zwei jugendliche Bedienstete des Zirkus Busch brachten mehrere junge ungeberdige Pferde aus den Stallungen nach dem Zirkus. Angesichts der großen Menschenmenge im Volkssprater wurden die Pferde scheu und stürmten ins Publikum. Einem Rentner wurde der Schädel zerschmettert; er blieb auf der Stelle tot.

R o m, 5. Juni. In der Kammer teilte **C r i s p i** mit, daß das Kabinet sein Entlassungsgesuch eingegeben habe. Der König behielt sich die Entscheidung vor.

P r a g, 2. Juni. Gestern abend wurde ein Bursche bei dem Versuch, eine schwarzgelbe doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen, von zwei Wachtmeistern ertappt. Der Bursche floh und wurde ergriffen. Eine große Menschenmenge, die sich angesammelt hatte, warf Steine, Flaschen und Gläser nach den Wachtmeistern und entriß ihnen den Verhafteten. Die Menge wurde durch herbeieilende Polizei auseinander getrieben, eine Frau wurde verhaftet.

S o f i a 2. Juni. Die unglaublichsten Gerüchte durchschwirren die Stadt; Thatsache ist, daß Stambulow sich hilferufend an die Zankowisten gewandt hat. Acht kleine Büchsen Dynamit waren in seinem Hause verwahrt. Das Militär hält musterhaft die Ruhe aufrecht. Verständige mahnen zur Beendigung der Kravalle. Der eigentliche Grund der Demission Stambulows ist, daß er vom Fürsten den Oberbefehl über die Armee verlangte. Der Fürst, der Stambulows Plan durchschaute, daß es sich um eine Unterdrückung der Opposition durch die Armee handelte, nahm wohlweislich die Demission an. Das Land wäre sonst einer entsetzlichen Zeit entgegen gegangen. Im Ausland macht man sich keinen Begriff über die Gärung im Volk. Der Fürst hat an Popularität entschieden gewonnen. — Zahlreiche Deputationen aus dem Lande mit Adressen, Geschenken u. s. w. melden sich an. Heute herrscht vollständige Ruhe. Die Stadt ist mit einem Militärkordon umgeben, da man die Flucht der ehemaligen Minister fürchtet.

M e w y o r k, 4. Juni. Meldungen aus Panama zufolge wurden die Truppen der Regierung von Salvador von den Aufständischen bei Santa Ana besiegt und 600 Mann getötet. Auch der Bruder des Präsidenten, General Gzeta, der die Regierungstruppen befehligte, ist gefallen. Der Präsident soll zu Gunsten von Bouilla seine Entlassung eingereicht haben.

Zuch- und Buntstoffe à Mt. 1.75 Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern direct an Jedermann
Erltes Deutsches Endverhandels-Geschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Muster umgehend franco.